

Den Autopionieren auf der Spur

Die Vereinigung für Heimatpflege **Büren** präsentierte gestern Abend in Dotzigen die «Hornerblätter 2010».

Das Buch ist dieses Jahr Autopionieren und der Industriegeschichte der Region gewidmet.

H.K. Sie erscheinen seit 1942, die «Hornerblätter». Die alte Bezeichnung des Frühlings hat all die Jahre überdauert. Ursprünglich war die jährlich durch die Vereinigung für Heimatpflege Büren herausgegebene Publikation nur wenige Seiten dick. In den letzten Jahren hat sich die Buchform durchgesetzt. Themen aus dem Bürenamt waren bestimmend.

Nicht so die neue Ausgabe. In passender Umgebung in einer Garage in Dotzigen, umgeben von edlen und seltenen Oldtimern, präsentierte Ruedi Käser, Obmann der Vereinigung, das neueste Buch. «Dass genau vor 75 Jahren in Biel der Spatenstich für

die GM-Montagehallen erfolgte, spannt den Bogen von heute zurück zu den Anfängen der Automobilindustrie in der Region», sagte Ruedi Käser in seiner Begrüssung.

Momentaufnahmen

Mit dem reich bebilderten Buch gelingt es dem Autor Lukas Märki, Aufstieg und Rückzug der Autoindustrie vor allem in Biel darzustellen. Unzählige Fotos, viele im Besitz der Bürener Vereinigung, zeigen Momentaufnahmen von damals und wie sich Autos, Tankstellen und Garagen und alles was dazu gehört entwickelt und verändert haben.

Märki würdigt in Text und Bild die Vorreiterrolle der Region in der Entwicklung der neuen Mobilität. Die zweitälteste Fahrradfabrik Cosmos und die erste Automobilfabrik der Gebrüder Henrich waren in Biel beheimatet. Zur eigentlichen Automobilhochburg entwickelte sich Biel mit der 1936 aufgenommenen Automontage der GM Suisse SA.

Die Automobil-Begeisterung machte sich im Seeland breit. Architektonisch anregende Garagen, breit angelegte Strassen oder

eine zukunftsorientierte, auf das Auto fixierte Stadtplanung waren die Folge.

Vorwort des Stadtwanderers

Die Fotos auf der ersten und der letzten Seite zeigen den ganz grossen Bogen, welchen Lukas Märki mit seinem Buch macht. Zu Beginn des Buches ein Bild aus Schnottwil mit einer von Pferden gezogenen Kutsche, dahinter schon lauernd eine erste motorisierte Autokutsche. Auf der letzten Seite ein Bild eines dreirädrigen Leichtelektromobils.

Vorwort und Schlusswort des Buches kommen aus prominenter Feder. Benedikt Loderer, Architekt und Stadtwanderer, gibt pointiert seine Sicht wieder und zeigt, wie wir uns zu «Agglomeriten» entwickelt haben. Bundesrat Leuenberger gehört das Schlusswort. Nachzulesen ist die legendäre Rede über Zugvögel, Wildschweine und Angsthasen anlässlich der Eröffnung der A5 in Grenchen im April 2002.

INFO: Das Buch «Mit Vollgas ins 20. Jahrhundert» von Lukas Märki kann zum Preis von 60 Franken bestellt werden auf **www.heimatpflege.ch**